

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mittheilender: **Theodor Drobisch.**

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spalte 5 Pf., werden d. Wd. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Meer und Waisenhausstraße 6.

Nr. 77.

Montag, den 18. März

1861.

Dresden, den 18. März.

Im Kunstvereinslocale auf der Brühl'schen Terrasse wird gegenwärtig das Interesse der Besuchenden durch das Bildniß J. K. S. der Prinzessin Georg gefesselt. Das Bildniß ist von einem unserer anerkanntesten Porträtmaler, Albert Ollemann, gemalt und zeigt alle Vorzüge dieses gesuchten Künstlers, der sich namentlich als eleganten und feinen Darsteller weiblicher Schönheit bewährt. Die hohe Frau ist in schwarze Seide gekleidet und trägt den einfachen, schönen Schmuck einer Rose im vollen blonden Haar. Das Bildniß ist von geschmackvoller, nobler Auffassung und von zarter, sorgfältiger Durchführung. Ferner ist die Blüthe J. K. S. der Erzherzogin Antoinette von Toscana ausgestellt, ein von A. Donndorf mit viel lebensvoller Frische wiedergegebenes reizendes Kinderköpfchen. Von den übrigen Novitäten der Ausstellung nennen wir noch die Porträts von Prof. Hüner und v. Reibisch, eine Reihe Studien von Wichmann, ein paar recht ansprechende Genrebilder von Wendler, Bildstücke von G. Hammer und Wegener, sowie eine vorzügliche Landschaft von Georgy, auf die wir gelegentlich noch einmal zurückzukommen uns vorbehalten.

Von gestern an werden im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse, geöffnet von 11—3 Uhr, neu ausgestellt sein: „Stilleben“ Oelgemälde vom Hofmaler Eduard Grunler in Feuldenroda; Landschaft, desgl. von F. Anton Wolff; drei Sepiazeichnungen von Willard.

Das Concert des Dresdner Orpheus im Saale des Linder'schen Bades war vorgestern gleich den frühern Aufführungen dieses Vereins ungemein zahlreich besucht. Sowohl die Leistungen des Mannsfeld'schen Musikchors als die Männergesang-Vorträge mit und ohne Orchester erfreuten sich eines regen Beifalls. Besonders gefiel das Wachtchor aus Greys Oper und ein Soloquartett von Franz Abl. Alle übrigen Chorgesänge wurden mit Kraft und guter Stimmung vorgetragen und zeigten ein fleißiges Studium.

Im Fortbildungscursus für junge Damen gebildeter Stände ist heute die letzte Versammlung. Programm: 1. Aus der Physiologie des Thierkörpers; — Herr Conrector Helmet. 2. Die europäischen Fürstenthümer (5. Vortrag); Herr Oberlehrer Heger.

Wie die „Südd. Btg.“ mittheilt, hat die l. sächs. Schauspielerin Frau v. Bulhowszki ihr Gastspiel in München am 13. März als „Sappho“ beendet und außerordentlichen Beifall, sowie zum Schluß einen Regen von Lorbeer- und Blumentränzen geerntet. An demselben Tage wurde sie auch nochmals vom König Max empfangen und Tage vorher hatten ihr zu Ehren Münchner Künstler, Dichter und Schriftsteller eine glänzende Colonne veranstaltet.

— In Chemnitz verunglückte am Donnerstag ein in einer hiesigen Spinnfabrik arbeitender Knabe aus Alchemnitz dadurch, daß er aus der siebenten Etage in einem sogenannten Aufzug herabstürzte und in Folge der bedeutenden Verletzung am Kopfe augenblicklich seinen Tod fand. Es trifft, den angestellten Erörterungen zufolge, hierbei Niemanden eine Schuld. Der arme Knabe hat durch eigne Unvorsichtigkeit sein tragisches Ende herbeigeführt.

— In einer Häuslerwohnung des Dorfes Greitschütz bei Pegau saßen am 29. Januar Abends 7 Uhr drei Frauenzimmer, die Besitzerin des Häuschens, eine Wittwe, mit noch zwei Ortsbewohnerinnen an einem Tische, ganz gemüthlich plaudernd und zusammenarbeitend, nicht im entferntesten das Unglück ahnend, welches über ihren Häuptern schwebte. Ein Knabe von anderthalb Jahren, Enkel der Besitzerin, spielte ruhig zu deren Füßen, als es demselben auf einmal einfällt, sich aufzuhäuseln und nach dem in der Stube befindlichen Backofen zu laufen. Hier fällt er und veranlaßt dadurch die Großmutter, aufzustehen, um ihn wieder emporzurichten. In demselben Augenblicke, da sie dies thut, stürzt das Haus zusammen und verschüttet sämtliche vier Anwesende! Das Getöse des Einsturzes ruft alsbald die Nachbarn herbei, die anfänglich bei der großen Dunkelheit das wirklich Geschehene nicht wahrnehmen und in der Meinung stehen, in der benachbarten Mühle sei irgend was zusammengestürzt, bis sie endlich durch das Jammern und Hilferufen der Versütteten auf die rechte Unglücksstelle geklettert werden. Aber das Hilfebringen war keine leichte und ungefährliche Sache. Der Geschicklichkeit eines mit anwesenden Zimmermanns unter rühmlicher Beihilfe anderer gelang es endlich, nach Aufwindung eines Balkens auf dem Bauche kriechend zu den Versütteten einzudringen und diese nach und nach glücklich hervorzuziehen. Großmutter und Enkel waren, durch Thürgewände geschützt, völlig unverfehrt geblieben. Weniger glücklich waren die beiden andern Frauenzimmer davon gekommen, indem der einen ein Fuß, der andern eine Hand zerschmettert und der letztern zugleich die Kopfhaut vom linken Ohr über die Stirn hinweg bis fast zum rechten Ohr abgezogen war. Beide liegen nicht unbedenklich darnieder. Der dauerhaft gearbeitete Tisch, an dem sie gefessen hatten, war mit den Füßen in die Stubendielen eingerammt. Wäre der anderthalbjährige Knabe nicht zum Backofen gelaufen und dort gefallen, so daß die Großmutter nicht aufstehen und ihm dort wieder auf die Beine zu helfen nöthig gehabt hätte, so wären Großmutter und Enkel verschlungen worden, denn an der Stelle, wo sie sich befanden, hatten sich Alles in Trümmern. Das Häuschen soll übrigens durchaus nicht sehr baufällig gewesen sein.

— Je kümmerlicher die Getreide-Wintersaaten zum großen

Theil auf unsern Feldern sehen, so daß, wenn die Natur nicht Wunder thut, gar mancher Scheffel und Aker wird umgepflügt und mit Sommerfaat besät werden müssen, desto üppiger ist die politische Herbst- und Winterfaat der ferneren Umwälzung im Süden und Südosten von Europa ausgegangen und hat hier und da schon blutige Früchte getragen. In Italien zwar sind uns die Umstürze nichts Neues. Der Fall von Gaeta schloß dort nur den 3. oder 4. Aufzug des in den letzteren Jahren aufgeführten Schauspiels, und die noch rückständige Bezwingung der kleinen Bergfestung Civitella del Tronto, die Vernichtung der bourbonischen Banden in den Abruzzen und selbst die Einnahme der Citadelle von Messina stellen höchstens noch das Herunterfallen des Vorhanges vor. Die Reihe ist an den Papst gekommen, und der Kampf mit dieser moralischen Macht rollt einen neuen Act vor uns auf. Hier handelt es sich nicht darum, Truppen im Felde zu schlagen oder Festungen zu erobern; materiell ist der Papst so gut wie wehrlos, denn die wenigen Tausende, die etwa noch für ihn fechten könnten, zählen und wiegen nicht. Aber er ist immerhin noch eine sittliche Macht, wenn gleich die Wetterstrahlen des Papstthums, der Bann und das Interdict, schon lange nicht einmal mehr kalte Schläge sind. Etwa 130 Millionen römische Katholiken, darunter mehr als 30 Mill. Franzosen, halten nun einmal den Papst für das sichtbare Oberhaupt ihrer Kirchengemeinschaft, das Papstthum selbst für die nothwendige und unumgängliche Spitze derselben, und ein großer, sehr großer Theil der römischen Katholiken glaubt auch, die weltliche Herrschaft des Papstes sei nothwendig und unzertrennlich vom Papstthum selbst, und will daher diesem die weltliche Herrschaft erhalten wissen. Auf der andern Seite müssen die Italiener Rom zur Hauptstadt und Residenzstadt ihres neuen Königreichs Italien haben, wenn dieses ein Geschick und Aussicht auf Gestaltung und Dauer gewinnen soll. Auch gedenkt wohl Louis Napoleon die Gesamtkräfte des vereinigten Italiens zu ferneren Zwecken zu verwenden und ist daher damit einverstanden, daß die weltliche Macht des Papstes aufhöre. Wie aber dies bewerkstelligen? An Vorschlägen fehlt es nicht. Der Papst — so ist vorgeschlagen — soll unter dem Schutz des Königs von Italien gestellt werden und die rechte Liberseite von Rom zur Residenz, auch einige Millionen festen Gehalt bekommen, das übrige Rom aber sammt dem Erbtheile Perri Italien zufallen. Aber dagegen sträubt sich der Papst mit Händen und Füßen. Nichts, gar nichts will er hergeben, sondern sein ganzes Land, das ihm mit Gewalt genommen worden, wieder haben und keinen Schritt aus Rom weichen, selbst wenn er zum Märtyrer werden sollte. Seine Freunde nehmen sich seiner und des Papstthums und der weltlichen Herrschaft desselben recht schäffen an. In den französischen Kammern, die jetzt versammelt sind, hat's derbe Reden gegeben für den Papst und gegen das französisch-sardinische Verfahren gegen denselben. Aber es wird dies kaum etwas helfen. Allem Anschein nach werden die französischen Truppen, wenn sich der Papst nicht zu einem Vergleich versteht, Rom verlassen, die Sarden daselbst einziehen und Rom zu ihrer Haupt- und Residenzstadt machen. Wie dann der neue König von Italien und der Papst zusammen in einer Hauptstadt sich vereinigen lassen, sich vertragen mögen und werden, was sie für Seide spinnen, das mag der Himmel wissen. Gehen, Rom verlassen und anderswo seine Residenz aufschlagen und die römisch-katholische Christenheit von einem andern Orte, als von Rom aus regieren, das mag und kann der Papst durchaus nicht. Wohin könnte er? Nach Spanien? Da wäre er zu weit weggesetzt. Nach Frankreich? Das wäre Jemandem schon recht; aber dahin ginge er gewiß zu allerlezt. Nach Oesterreich und Deutschland? Oesterreich hat alle Hände voll mit sich zu thun, und im übrigen Deutschland, das sehr gemischt katholisch und protestantisch ist, würde man ihn von einer Seite nicht gerne sehen. Dazu kommt, daß ein Papstthum ohne Rom ein ungeschicktes Ding ist. Genug, er muß aushalten, und wenn er sagt, er könne sein Land nicht abtreten, es gehöre nicht ihm, sondern dem jedesmaligen Papste, so läßt sich dies auch hören; denn alle geistlichen Besitzungen, auch bei uns Protestanten, sind nicht Eigenthum der Pfarrer, sondern sie benutzen diese bloß, so lange sie Pfarrer zc. sind. Man sieht, diese Frage ist klüßlich, und Louis Napoleon muß denn doch auch, trotz aller seiner Macht, Rücksicht

nehmen auf die vielen Millionen Franzosen, die den Papst verehren, denn aus dem Gedanken, sich selbst zum Papst von Frankreich machen zu wollen, dürfte schließlich doch keine Wirklichkeit werden. — In der Türkei muß während des Winters ebenfalls gewühlhubert worden sein, denn dort giebt's an allen Orten Unruhen, die wie erfrorene Glieder am menschlichen Körper ausbrechen. Der gute Sultan hat, wie gewöhnlich kein Geld, macht Raimes oder Papiergeld, und die Anleihe, die in Paris der Schwindler Mires für ihn zu Stande gebracht hat, scheint bereits wieder zerfallen, wie der Schnee vor der Märzsonne, und Mires selbst, der vor 10 Jahren noch ein Habenichts war, im Verlaufe dieser Zeit aber mit Millionen um sich warf, als wären es Zahlpennige, hat Pleite gemacht und brummt im Schuldgefängnisse. Die Montenegriner plündern und morden in gewohnter Weise, die Griechen wollen dem Sultan Thessalien und Epirus ablaufen, Louis Napoleon will seine Rothhosen nicht aus Syrien zurückziehen, der Sultan zieht Massen von Landwehren, die er nicht bezahlen kann, an der Donau zusammen; die Russen sammeln sich zu Hauf am türkischen Grenzflusse Pruth; der Fürst der Moldau und Walachei, Cusa, läßt Gewehre in ganzen Schiffsladungen aus Italien kommen, Garibaldi bläst seine zerstreuten Freischärler wieder zusammen, ungarische Legionen werden wieder errichtet, selbst die unglückseligen Polen haben in Warsche wieder einmal angefangen, zu demonstrieren — nun, wenn dies Alles nicht recht frisch ausgegangene, grünende, blühende und zum Theil schon fruchtbare Umwälzungsaat ist, so giebt's keine mehr. — Oesterreich hat sich neuerlich wieder in seinem Innern zu stärken und zu wappnen gesucht durch eine Constitution, die es seinen Völkern in freisinniger Weise gegeben. Man kann an dieser Verfassung dieß und jenes mäkeln und vermissen, im Ganzen und Großen tritt Oesterreich dadurch in die Reihe der constitutionellen Staaten und es ist nun den Völkern dieses Staates der Weg gebahnt, auf dem sie vorwärts schreiten können, wenn gleich dieser Weg vorläufig nur noch auf dem Papiere steht. Täuscht nicht Alles, so gewinnt auch in Ungarn allmählich die Vernunft die Oberhand, was sehr zu wünschen ist. (B A)

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Heute Montag den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich Wilhelm Haase wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— **Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters:** Dienstag: Oberon. — Mittwoch: Der Majoratserbe. (Emil Devrient). Mazurka. Gustel von Blasewitz. — Donnerstag: Die Zauberslöde. — Freitag: Marzif (Emil Devrient). — Sonnabend: Concert-Genera-Probe. — Sonntag: Concert. Judas Macchabäus von Händel. Sinfonie (Nr. 8 F-dur) von Beethoven.

— **Brodpreise vom 17. bis mit 23. März d. J.:**  
 1) feines Roggenbrod (Lothwiger) höchster Preis 14½ Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10½ Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

### Briefkasten.

Stadtpostbrief. A. S. hier. Sie sehen sauerköpfig herein: daß während musikalischer Aufführungen in öffentlichen Concertsälen, vorzüglich auf dem Lincke'schen Bade, im großen Garten u. s. w. mehrere Frauen und „Dämchen“ das Plaudern nicht lassen können und wollen, dieß in unserm Blatte gerügt wissen, indem dadurch die Musikliebhaber in ihrer Aufmerksamkeit gestört würden. — Anacreon sagt: „die Götter haben dem schwachen Geschlechte die Schönheit als Waffe gegeben“. Dieß ist nicht immer wahr, denn wie man sich überzeugen kann, gehen sehr Viele ohne diese Waffe herum. Dagegen aber sagt Linne: „die Natur hat dem schönen Geschlechte eine wohlgegerichtete Zunge als Waffe verliehen“. Hier bewährt sich das Linne'sche System, denn ohne diese Waffe ist kein Frauenzimmer, und die unter diesen Waffen ergraut sind, die sind die gefährlichsten Krieger, die aber nie zur Ruhe gesetzt werden. Weshalb aber fortwährend ein Schweigen in solchen Concertsälen zu beobachten, wo die Thüren und Läden klappern, wo die Reiner mit Biertröpfchen und Kaffeebretern umherlaufen? Im Saal des Hotel de Saxe würde es während eines Concertes nicht geschehen, darum auf einem öffentlichen Erholungsort nicht gleich das böse Plaudern der Frauen und Dämchen übel genommen, die außer ihrem Kaffee-Bierbad noch gemeinschaftlich ein Paar Dugend Gedanken zu vergehren haben. Die Redaction.

wird auf d kostelle

Grun zember

Offert bestim das halten Paht bei d Raun Nr. entha und

zur d delfelb

bung sowie bropt auf Cour

welch währ jedes gena

ihner von zum und gega auch steit

Ha

räum unt

I C E S

# Verpachtung des Gut Schwarzkostelleker Bräuhauses und Dobropüler Meierhofes.

Von der Gutsverwaltung zu Schwarzkostellek, Prager Kreises in Böhmen, wird hiermit bekannt gemacht, daß das gutherrliche Bräuhaus zu Schwarzkostellek, auf den vollen Guß von 46 Faß vollständig eingerichtet, dann der von Schwarzkostellek eine Stunde entfernte Meierhof Dobropül, zu welchem

Acker . . . . .	160	Joch	1519	Qu.-Rftr.
Wiesen . . . . .	19	"	595	"
Gärten . . . . .	1	"	1189	"
Hutweiden . . . . .	30	"	904	"
und an unproductivem Boden	3	"	432	"

zusammen daher 215 Joch 1439 Qu.-Rftr.

Grundstücke angehören, auf 12 nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. Dezember 1861 bis 30. November 1873, im Offertwege verpachtet werden.

Den Pachtlustigen wird freigestellt, mit dem Bräuhaus-Offerte auch ein Offert auf den Dobropüler Hof zu verbinden, das Offert muß jedoch durch eine bestimmte Ziffer in Buchstaben ausgedrückt und an Pachtzins-Anbot mindestens für das Bräuhaus 6000 fl. und für den Dobropüler Hof 3000 fl. östr. Wrg. enthaltend — bis 31. März d. J. Mittags versiegelt, mit der Aufschrift „Anbot zur Pachtung des Schwarzkostelleker Bräuhauses oder Dobropüler Meierhofes“ entweder bei der gefertigten Gutsverwaltung oder bei der fürstlichen Bezirks-Inspection zu Rauniß, oder aber bei der fürstlichen Hofkanzlei in Wien — Stadt, Herrngasse Nr. 251 — franco eingebracht werden. Diese Offerte müssen zugleich die Erklärung enthalten, daß der Offerent sich allen Bestimmungen der Pachtbedingnisse unterziehe und dieselben für den Fall der Annahme seines Antrages als bindend anerkenne.

Jeder Offerent bleibt vom Tage der Ueberreichung für seinen Anbot bis zur Entscheidung des hohen Herrn Bestäters hierüber und im Falle der Annahme desselben fortwährend rechtsverbindlich.

Um sich zu versichern, daß nur verlässliche Unternehmer in die Mitbewerbung treten, muß der Pachtlustige über seine Moralität ein glaubwürdiges Zeugniß, sowie ein An- und Reugeld auf das Bräuhaus allein 1000 fl. und auf den Dobropüler Meierhof 500 fl. östr. Wrg. entweder im Baaren oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren, nach dem damaligen Wiener Börsen-Course berechnet, den schriftlichen Offerten beischließen.

Offerte, die mit dem geforderten Zeugnisse und Angelde nicht belegt sind, welche die Anträge nicht bestimmt in einer Ziffer ausgedrückt oder die bereits erwähnten geringsten Anbote nicht enthalten, werden nicht berücksichtigt und muß auch jedes versiegelte schriftliche Offert den Namen, Stand und Wohnort des Offerenten genau und bestimmt angeben.

Diejenigen, deren Anbote nicht angenommen werden, können gleich nach der ihnen diesfalls zugeworfenen Eröffnung die Zurückstellung des Angeldes verlangen, von denselben aber, welche die Pachtobjecte erstanden haben, wird das Angelde bis zum Erlage der durch die Contracts-Bedingnisse festgesetzten Caution zurückbehalten und diesfalls nach den in dieser Beziehung bestehenden Pacht-Bedingnissen weiter vorgegangen werden, welche sowohl bei der fürstlichen gefertigten Gutsverwaltung, als auch bei der fürstlichen Bezirks-Inspection in Rauniß und in der fürstlich Lichtenstein'schen Hofkanzlei in Wien, Stadt, Herrngasse S.-Nr. 251, zur Einsicht bereit liegen.

Die faktische Uebergabe der beiden Pachtobjecte geschieht am 1. Dezember 1861. Schwarzkostellek, den 5. März 1861.

## Hauptstr. **TUCHHALLE.** Hauptstr.

Um einige vorjährige Sommer-Artikel vor Beginn der neuen Saison gänzlich zu räumen, empfehle ich dieselben in größern und kleinern Restern bis zur Ostermesse meist unter dem

### Kostenpreis.

Die schönsten Mäntelstoffe, <sup>10</sup>/<sub>4</sub> breit 16 Rgr.

Cassinet, prima Waare, <sup>5</sup>/<sub>4</sub> breit 11 Rgr.

Feine Sommer-Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an.

Feine Sommerrockstoffe, <sup>9</sup>/<sub>4</sub> breit 1 Thlr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 1 Thlr. 10 Rgr.

Schwarze Confirmandentuche, <sup>9</sup>/<sub>4</sub> breit 1 Thlr. 5 Rgr.

**C. A. Prinz jun.** Hauptstr.

## Confirmationsgeschenk!

Bei **Löfer Wolf**, Webergasse Nr. 9 ist zu haben:

Schubert, Pastor, **Vom Herzen zum Herzen.** 1855. Eleg. geb. m. Goldschnitt und Titelbild. Statt 1 Thlr. für 10 Rgr.

So zahlreich die Erbauungsschriften für Confirmanden sind, so können doch nur sehr wenige mit vorstehender Sammlung frommer Gedichte einen Vergleich aushalten, dieselbe vereinigt nämlich wahre christliche Frömmigkeit mit angemessener Aufklärung in sich und faßt vorzüglich das moralische Element ins Auge. Die darin enthaltenen Gebete, Morgen-, Abend- und Festtags-Andachten sind wahrhaft erhebend und glaubensvoll, dabei aber für jedes Alter, jeden Stand, jeden Bildungsgrad gleich faßlich und passend; man lese nur gleich das erste Gedicht: „Betet“ und namentlich das Lied: Bescheidene Sitte, welches wir hier folgen lassen und am Besten auf den Inhalt des Ganzen schließen läßt.

### Bescheidene Sitte.

Hüte Dich vor eitlen Glänzen,  
Eitelkeit erweckt nur Reid;  
Mit den anmuthvollsten Kränzen  
Schmückt sich die Bescheidenheit.

Dränge dich nicht hoch nach Oben,  
Höher Stand giebt tiefen Fall,  
Hoffart hörst du nimmer loben,  
Demuth lobt man überall.

Nicht zu hoch, nicht zu geringe,  
Mittelstraß die beste Straß,  
Mancher wär', dem's wohl erginge,  
Uebernahm' er nicht sein Raas.

Brunke nicht im Rodenkleide,  
Neue Mode, neues Joch;  
Spinnt sich auch der Wurm in Seide,  
Immer bleibt ein Wurm er doch.

Nach der Decke stets dich strecke,  
Wie der Stand, so sei das Band,  
Wie der Garten, so die Hecke,  
Wie die Hütte, so die Wand.

Weise ist es, sich bescheiden,  
Uebermuth thut selten gut;  
Besser meiden, als ach! leiden,  
Demuth zeigt den wahren Muth.

**Gesucht** wird von einer aus 2 Personen bestehenden ruhigen Familie zu Johannis eine freundliche 1., 2 oder 3. Etage von 2 bis 3 Stuben und 2 oder 3 Kammern, in der Nähe der Marien- oder Waisenhausstraße zum Preise von circa 100 Thlr. Gef.Adr. werden Zwingerstraße Nr. 7, 1. Et. erbeten.

## Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf: Margarethengasse Nr. 2.

# Ostereier-Ausstellung.

Größtes Lager in reichster Auswahl und brillantester Ausstattung in Conserve, Chocolate, Candi und Traganth, decorirt und glatt aus dem Ganzen und zum Öffnen zu den verschiedensten Preisen, das Stück von 1 Pfg. an bis zu 1 Thlr. 20 Ngr. empfiehlt höchst billig, indem es meist eigenes Fabrikat ist.

**Carl Döhnert, Conditor, Wilsdrufferstraße Nr. 34.**

## Theatrum mundi Gewandhaus

Montag den 18. Zwei Vorstellungen. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  & Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
1. Freiberg mit Bergparade. Vorher: Franklin am Nordpol. 3. Komische Scenen. Abends dasselbe und Bombardement auf Gaeta.

**Bock vom Felsenkeller** empfehl **Oscar Renner,**  
Marienstrasse No 22,  
Ecke d. Margarethengasse.

### Glycérine-Toilette-Seife

von **Carl Süß, Parfumeur in Dresden**  
46 Wilsdruffer Strasse 46.

Unter allen Toilettenseifen ist diese von mir gefertigte Glycérine-Seife die beste, welche mit vollkommener Sicherheit die Haut vor dem Rauwerden, Aufspringen und Einflüssen einer kalten, ungesunden, schnell wechselnden Temperatur schützt. Solche entfernt gleichzeitig binnen kurzer Zeit alle Arten Hautunreinigkeiten, erzeugt eine Zartheit und jugendliche Frische, wie keine andere Seife im Stande ist zu erzeugen, daher kann diese Seife Jedermann anempfohlen werden, welchem daran gelegen ist, eine zarte, schöne, weisse Haut zu erhalten besonders zu empfehlen für Kinder und zu Bädern, à Stück 3 Ngr. 1 Paquet 3 Stück 7 $\frac{1}{2}$  Ngr. Ausserdem empfehle ich noch meine **aromatische Savon Guimauve, als die beste, reinste und echtste Elbischwurzelseife,** hinlänglich bekannt durch ihre Vorzüglichkeit und Güte, in Stücken à 2 Ngr., 1 Paquet 3 Stück 5 Ngr., franz. etc. 4 Ngr. 3 St. 10 Ngr. die **beste echte Mandelkleien-Seife mit Honig,** eine der weichesten und beliebtesten Toilettenseifen à St. 2 Ngr., 1 Paq. 3 Stück 5 Ngr.

Jedes Paquet oder Stück obiger Seife ist mit meiner Firma versehen, um sie nicht mit andern gleichnamigen Seifen zu verwechseln und sind solche **allein echt** zu haben in Dresden bei

**C. H. Schmidt,**  
Neustadt a. Markt.

**Carl Süß,**  
46 Wilsdruffer Strasse 46

## Zur Nachricht.

Daß das zum Verkauf mehrmals annoncirt Geschäft künstl. Blumen nicht die unter der Firma **S. Herrmann** seit 26 Jahren hierbestehende Fabrik künstlicher Blumen **en gros und en detail** ist, sondern daß dieselbe unverändert wie bisher fortbesteht, wird zur Widerlegung irrig verbreiteter Gerüchte hierdurch ergebenst angezeigt.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. Adv. D. Richter in Dresden.

Verlobt: Fr. S. Knorr mit Fr. C. Meintl in Camenz. Fr. S. Dehmigen in Baderitz bei Mägeln mit Fr. E. Müller in Obergrauschwitz. Fr. J. S. Wolf in Borna mit Fr. J. R. Kunze in GutsMuth.

Gestorben: Fr. F. G. Harmsch in Dresden. Fr. Bergingenieur C. Häuser in Reio-Nord. Frau A. verw. Petri geb. Weise in Dresden. Fr. Wirthschaftspächter C. E. Scheibe in Zehmea. Frn. F. Gottfrieds Sohn Georg in Leipzig. Frn. Adv. D. Leuchers Kind in Dresden. Frn. S. Schmidt in Steinigt-Bolmsdorf ein Sohn R. inhold. Fr. P. R. Ledtberg in Mainz.

### Königl. Hoftheater.

Montag den 18. März

#### Die Mündel.

Schauspiel in 5 Akten von J. M. S. Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Malther, Winger, Dittmar, Porth, Weiser, Gerold, der Dänen Berg, G. Nord, Wächter.

Philipp Besol — Fr. Emil Deorant.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Dienstag, den 19. März: Oberon, König der Elfen. Romantische Fienoper in 3 Akten von Weber.

### Zweites Theater. Im Zuschau.

Montag den 18. März

Zum 23. Male: Oepheus in der Unterwelt. Phantastische Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von F. Denede Musik arrangirt vom Musikdirector. Ed. Oberwein.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Wappschiffe.** Abfahrt von Dresden, 6 Uhr nach Leitmeritz, Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Borna. 9 $\frac{1}{4}$  Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u. 3 Uhr nach Meissen; Nach. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Meisa. — A u d a s t in Dresden-Borna. geg. 1 $\frac{1}{2}$  u. von Schandau, Nachm. geg. 6 Uhr von Leitmeritz, Borna. geg. 8 $\frac{1}{2}$  Nachm. 1 u. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr von Meissen, Mittag geg. 1 Uhr von Meisa.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-Tücher und Shawls, seidene Herren-Halstücher und Shlipse, schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Patent-Velvet, Hutstoffe, glatte und gemusterte Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder, Batiste, Cambrics, Jacquets, Mousseline, Mulls, Organdy, Linons, Tarletans, Gaze, Schleier, Spitzen, Blondes, Glacé-, Fillet- und dänische Handschuhe, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gänzlich ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

**Hermann Böhne'schen Erben,**  
Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

## Zu den öffentlichen Schulprüfungen,

welche den 19., 20. und 21. März Vor- und Nachmittags stattfinden werden, lade ich ergebenst ein und bemerke noch, daß der neue Unterrichtscursus den 8. April beginnt.

**Friedr. Herrmann Döring,**

Johannisgasse Nr. 3. Director einer Schul- und Pensionats-Anstalt.

## Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — Selbige befindet sich in Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und I. Etage sowie Sporergasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Zhr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

## Omnibus nach Strehlen.

Der Unterzeichnete bringt ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß von heute den 18. dieses Monats ab, regelmäßig bis auf Weiteres, des Morgens 7 und 10 Uhr und Nachmittags 12, 3, 5 und 6 Uhr ein Omnibus vom Dohna'schen Platz direct nach Strehlen und von da jedesmal eine halbe Stunde später zurückfahren wird.

Gustav Thamm.

## Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von Zwei Millionen Thaler, empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zur Vermittelung von Versicherungen des beweglichen Eigenthums, als: Mobilien, Waaren- und Grundvorräthe, Maschinen i. c.

Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nicht statt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist mit Vergnügen bereit

**J. G. Niehle,**

Agent für Dresden und Umgegend,  
Dresden, Friedrichstraße Nr. 17, 1 Etage.

## Frischen Gemüse- u. Blumensamen

empfiehlt **Louis Hübel,** Nr. 2. Weißgasse Nr. 2.

**W. R. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders 57r. in größt. Auswahl Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Capornen- u. d. l. u. s. w. herbe u. süß, Rum, Arac etc. en gros et en détail. Hauptstadt, Capornen-Str. 18a.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>00</sup> (Köln), Sm. 10 Uhr Mitt. 12 Rdm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 8<sup>15</sup> (Köln). Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup> Mitt. 12<sup>15</sup> (Wien), Rdm. 4 b. 5<sup>40</sup>, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6<sup>00</sup> Sm. 10, Mitt. 2<sup>45</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup> Mitt. 12<sup>15</sup> Rdm. 5<sup>40</sup>, Ab. 1<sup>15</sup>

III. Nach Weissen Abf. fr. 8<sup>15</sup>, 11<sup>15</sup>, Rdm. 3, Ab. 6<sup>15</sup>, u. 10<sup>15</sup> u. — Anf. früh 7<sup>15</sup>, 10<sup>15</sup>, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup>, Rdm. 2, 6 u. Abbs. 8<sup>30</sup> — Anf.: Sm. 7<sup>30</sup>, 9<sup>15</sup>, Rdm. 3<sup>30</sup> Ab. 8.

V. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup>, Rdm. 3 Anf.: Mitt. 11<sup>40</sup> Ab. 8 u. Rchts 12<sup>30</sup>.

VI. Nach Götting: Abf.: Mgs. 6, Sm. 10, Rdm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup> Rchts. 11. — Anf.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Rdm. 2<sup>20</sup>, 5<sup>21</sup>, Abbs. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VII. Nach Wien: Abf. von Reust. Rchts. 12<sup>30</sup> v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 Prag, 9 (Bodenbach) v. Reust Mitt. 12<sup>30</sup> v. Mitt. Mitt. 12<sup>30</sup> Wien Rdm. 2 Ab. 7 Bodenbach Anf. in Mitt. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>25</sup>, Vorm. 9<sup>10</sup>, Mitt. 1 Rdm. 2<sup>15</sup> u. Mgs. 4<sup>45</sup> in Reust Rdm. 2<sup>30</sup>, Rchts. 3<sup>40</sup>

Keinen 57r. Markgräfler Wein (Badisches Gewächs) gut gepflegt und flaschenreif, 1858 vom Producenten bezogen, offerire ich die richtige Rheinweinflasche à 11 Ngr. mit der Flasche; Nichtkennern dieses gesunden und milden Weines stehe ich gern mit Proben zu Diensten und wird ein Versuch meine Empfehlung vollkommen rechtfertigen. Dresden.

**C. M. Köhler,** Bauhner Str. 30 b.

## Sine Destination

(mit Realrecht) ist vollreicher Vagend Sachsen mit schönem großen Concertgarten und Coal ist mit vollständigem Inventar bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder an einen tüchtigen Wirt zu verpachten. Das Nähere Altmarkt Nr. 6 im literarischen Museum.

## Kinderwagen

in bedauernder Auswahl in allen Größen zu den möglichst billigen Preisen empfiehlt bestens der Korbwaarenverkaufer, Neustadt, Casernenstraße 2.



**Edward Horn, Wirthschafts- u. Contobücher** Linirte und Schössberg 28. ohne Linien.

## Reifen und Gelbes Havana : Honig

verkauft in schöner Qualität billigst **H. Schreiber jun.,** Schloßstraße 28.

# Deutscher Brandy.

Das Hohe Königl. Ministerium des Innern hat mir ein Patent erteilt, aus gewissen Stoffen ein Spirituosum, genannt „deutscher Brandy“ herzustellen und zwar aus Maische zu brennen.

Ich empfehle diese neue Erfindung dem Wohlwollen des Publikums und beziehe mich auf endstehendes Zeugnis.

Reinen „Deutschen Brandy“ verkaufe ich in ganzen Originalflaschen à 12 Neugroschen, in halben à 6 Neugroschen, incl. Glas. Zurückgebrachte leere Flaschen werden mit 2 Neugroschen die ganzen, mit 1 Neugroschen die halben vergütet. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 30 Kannen einen angemessenen Rabatt.

Für Dresden haben folgende Handlungen Lager von mir und verkaufen zu gleichen Preisen.

## Heinrich Kaemmerer,

Comptoir: große Brüdergasse Nr. 20.

### Altstadt:

- |   |   |
|---|---|
| Herr C. F. Müller, Freiburgerplatz 21d. | Herr Hugo Junke, Poppitz 12.            |
| • J. W. Domschke, Altmarkt 2.           | • Emil Hennig, gr. Plauenscheg. 17.     |
| • Eduard Dänhardt, gr. Ziegelg. 19.     | • C. Leuterich, an der Frauenkirche 22. |
| • Carl Engler, am Schießhaus 9.         | • Adolph May, Seestraße 16.             |
| • Carl Fiedler, Schloßstraße 11.        | • A. F. Pfund, Pirnaischer Platz 1.     |

### Friedrichstadt:

- Herr Gustav Dalichau, Schäferstr. 58. | Herr Woldemar Raue, Friedrichstr. 47.

### Neustadt:

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Herr Julius Adler, Louisestraße 67.  | Herr Hermann Schwente, Theresienstr. 1. |
| • W. Hänichen jun., Casernenstr. 16, | • Ludwig Wagner, Königstraße 7a.        |
| • Bruno Ilse, Schwarzegasse 14.      | • Moritz Butke, am Markt 5.             |
| • Richard Kaemmerer, Bauhnerstr. 26. |   |

### Zeugnis.

Der von Herrn Heinrich Kaemmerer in Dresden aus Stoffen, welche bisher zum Brennen nicht benutzt worden sind, bereitete und von dem Königl. Ministerium patentirte „Deutsche Brandy“ gehört zu den wohlschmeckenden, alkoholhaltigen, als Getränk verwendbaren Flüssigkeiten, den sogenannten Aquaviten. Sein Arom, sein Freisein von den gewöhnlichen Fuselölen (und namentlich vom Kartoffelfuselöl, worauf er von Herrn Professor Stein speciell geprüft worden ist), seine zweckentsprechende Verdünnung, und endlich seine verhältnismäßige Billigkeit berechtigen zu der Hoffnung, daß das Alkoholconsumirende Publikum in diesem Getränke einen passenden Ersatz finden werde für den gewöhnlichen, meist nicht gehörig entfuselten und daher bei Weitem nachtheiligeren Trinktbranntwein, und für die in neuester Zeit sich immer mehr ausbreitenden künstlichen Rumfabrikate, welche wegen ihres Gehalts an sogenanntem Rumäther vom Standpunkte der Hygiene ebenfalls nicht zu empfehlen sind.

Dresden, den 7. März 1861.

gez. Dr. med. **Jul. Andr. Brückmann**, Stadtbezirksarzt.

## Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zu Estrella von Fr. Schubert.

Romance ohne Worte von Mozart.

Die Kosenden, Walzer von Lanner.

Terzett aus dem Wasserträger von Cherubini.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Sinfonie Nr. 8 (F-dur) von Beethoven.

Finale aus Oberon von Weber.

Herz-Löne, Walzer von Strauß.

Hans-Jörgel-Polka von Lanner.

W. Lippmann.

## Für Confirmanden em- pfiehlt Mügen & Cravatten solid und billigst J. F. Lustig's Wwe., Schloßstraße Nr. 5.

## Adresskarten,

Bisiten-, Wein- und Einladungskarten, Rechnungen, Etiquetten etc. fertigt sauber und billig **F. Brückner's** Steindruckerei, Webergasse 15.

## Heute launige Abendunterhaltung

von Herrn Raumann, wobei ich mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde.

**J. F. Thalheim**,  
kleine Schießgasse.

## Contobücher

in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und Buchbinderel v. **Emil Klink**, mittlere Fraueng. 7, 2. Et., im Hause des Hrn. Hofklempner Bertram.

**INSERATE** für alle in- und ausländischen Blätter besorgt Redacteur **Schanz** in Dresden, Schloßstraße 22, I.

**Dr. Büttner**, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eiaentbum der Herausgeber: Lippich u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Pensions-Anerbieten.

Eine Lehrerfamilie, in der Nähe der Königl. polyt. Anstalt und der Annenrealschule wohnend, wünscht nächste Ostern wiederum einige junge Leute, welche diese oder andere hiesige Anstalten besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Außer einer freundlichen und sorgfältigen Aufsicht — welche in dem volkreichen und die mannichfaltigsten Verführungen bietenden Dresden unerlässlich ist — finden die Pensionäre in dieser Familie Forthilfe in allen den Wissenschaften und Sprachen, welche auf gedachten Anstalten gelehrt werden, sowie denn auch Gelegenheit sich im Pianofortspiel fortzubilden. — Näheres durch die Herren: Professor D. Hülfse, Dir. an d. k. polyt. Anstalt und Past. Böttger, Anneng. Nr. 18 II. und Jacobsq. Nr. 12 II.

Dresden, im März 1861.



## C. Barthel Bergolder,

Pirnaischestr. 45 gegenüber von Brauns Hotel,

empfehlte sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln gegen Garantie zu höchst billigen Preisen.

Echte Harzer Schaafkäse, desgl. Thüringer Tischkäse, bayr. Rahmkäse, echte Altenburger Ziegenkäse, Messerspringer, Preiselbeeren, Pflaumenmus, vorzügliches Puzpulver, echten Binnfand empfiehlt billigst

## J. Gustav Geier

ohnweit dem Chaisenhause.

## Das Wäsch- & Garn-Lager Heinrich Plaul,

große Meißnergasse Nr. 25, empfiehlt Oberhemden, Arbeitshemden, Vorhemdchen, Unterärmel, Kragen, Jacken, Röcke, Strümpfe, Corsets in allen Weiten. Auch werden alle Bestellungen (nach Maas oder Probe) accurat und pünktlich ausgeführt, so daß alles genau und schön paßt, selbst wenn die Stoffe dazu geliefert werden.

## Schauspieler aller Fächer

sowie junge Leute, die sich der Bühne widmen wollen, finden Engagement durch das Bureau des Redacteur **Schanz**, Dresden, Schloßstr. 22. I.

**Gedichte**: R. Nischke, Feigengasse 3, II.

nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die

**Schanz** in Dresden, Schloßstraße 22, I.

Erst...  
d. Spa...  
(Som...  
in der...  
Nr...  
Krom...  
nen 2...  
tor 2...  
und...  
rung...  
lier a...  
der v...  
gen...  
eine...  
1) B...  
budge...  
4. D...  
die G...  
von S...  
1) M...  
Dehm...  
nung...  
vision...  
setzt...  
Zwisch...  
desgl...  
Entsch...  
trag...  
Desgl...  
2c., d...  
Dienst...  
unter...  
Arme...  
gen T...  
Vorfi...  
weil...  
statt...  
öffent...  
cher...  
Unter...  
eröffn...  
vörde...  
in d...  
heit...  
fen